

Schmierentheater

Eigentlich ist es erstaunlich, dass in der Gemeindestube von Buch bei Jenbach überhaupt noch etwas weitergeht. Diesen Eindruck vermittelte die jüngste Sitzung, in der sich die Gemeindeväter nichts schuldig blieben. Um das Maß voll zu machen, wurde über eine Sache gestritten, die eigentlich außer Streit stehen sollte: nämlich die Sanierung von Teilen der Volksschule. Anstatt in sachlicher Weise zu Ergebnissen zu kommen, warf man einander Versäumnisse vor und bezichtigte den Dorfcchef, Gemeinderatsbeschlüsse nicht vollzogen zu haben. Damit nicht genug: Jede Fraktion wollte ihr eigenes Süppchen – sprich Sanierungsvorschlag – kochen.

Das ist jene Art von Kommunalpolitik, die allen Gemeindebürgern sauer aufstößt. Die halblaut ausgestoßenen Unmutsbezeugungen der Zuhörer bewiesen das eindrucksvoll. Nach der beschämenden Vorstellung wären die Mandatäre gut beraten, sich an den eigenen Nasen zu fassen und die Sache über jeden Partei-Hickhack zu stellen.

ALEXANDER HUSS

Wasser macht Schule kaputt

Die Schule im Weiler St. Margarethen muss saniert werden. Es flogen allerdings in der Gemeindestube die Fetzen darüber, wie saniert werden soll.

Von ALEXANDER HUSS

BUCH. Wasser rinnt aus Deckenlampen, Schimmelpilz bedeckten die Wände und Wasserflecken breiten sich über die Zimmerdecken aus. „Das ist der Zustand im Heizraum, im Geräteraum und im unterirdischen Gang zwischen Schule und Turnsaal“, fasste der Bucher Dorfcchef Otto Mauracher zusammen. Diese Teile der Schule liegt unter dem Pausenhof, dessen gepflasterter Boden im Laufe der Jahre undicht geworden ist.

Immer wieder geflickt

Eine rasche Sanierung ist vonnöten, herumgeflickt wurde in der Vergangenheit schon öfters. Die Fraktion des Bürgermeisters stellte den Antrag, dass das Kopfsteinpflaster im Hof und die darunter liegende Erde entfernt, die Fläche abgedichtet und danach asphaltiert werde. Mit diesem Gedanken konnten sich die ÖVP und SPÖ nicht anfreunden. Sie lehnten den bürgermeisterlichen Vorschlag mit neun zu sechs Stimmen ab.

Stattdessen drängte die



Gutachter Kurt Kremser und Dorfcchef Otto Mauracher (v.l.) untersuchen diese lebensgefährlichen Wasseraustritte direkt neben Deckenlampen (rechtes Bild).



Foto: Gemeinde Buch

Opposition darauf, dass ihr schon vor zwei Wochen beschlossener Sanierungsvorschlag umgesetzt werde. „Nämlich das Pflaster und die Erde Zug um Zug entfernen, jene Stellen abdichten, die Wasser durchlassen und letztlich den Pausenhof überdachen“, erläuterte Mandatar Ernst Monthaler (ÖVP) seine Vorstellungen. Sein GR-Kollege Reinhard Hochmuth setzte noch eins

drauf: „Schon vor mehr als einem Jahr haben wir den Antrag auf Überdachung gestellt. Bis heute wurde er nicht an den Baumeister weitergegeben“, kritisierte er den Dorfcchef. Zu guter Letzt bezichtigte Hochmuth den Bürgermeister, Gemeinderatsbeschlüsse nicht zu vollziehen.

Dorfcchef Mauracher ließ das nicht auf sich sitzen. „Unser Sanierungsvorschlag

wird von zwei Gutachten gestützt, ich verstehe eure Ablehnung nicht“, kritisierte er die Opposition.

Gemeindeaufsicht

Trotz der Ablehnung will Mauracher die Sanierung starten. „Ich nehme das auf meine Kappe. Ich als Baubehörde haften nämlich“, erinnerte er. Außerdem habe er bereits die Aufsichtsbehörde informiert.